Es ist Zeit für Lohngleichheit. Schluss mit Lohn-differenzen!

Die Gleichbehandlung von Frauen und Männern ist seit 1981 in der Bundesverfassung verankert. Das Gleichstellungsgesetz (GLG) verbietet jegliche Diskriminierung von Frauen und Männern seit 44 Jahren! Und seit 1996, seit also fast 30 Jahren, ist auch die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts am Arbeitsplatz verboten, insbesondere bei den Löhnen.

Dennoch bestehen in der Schweiz weiterhin erhebliche Lohndifferenzen zwischen den Geschlechtern. Frauen verdienen durchschnittlich weniger als Männer, nicht nur aufgrund direkter Lohndiskriminierung, sondern auch, weil sie häufiger in schlechter bezahlten Branchen und Berufen arbeiten. Als Gewerkschaft setzen wir uns entschieden für Lohngleichheit und faire Arbeitsbedingungen ein. Denn trotz gesetzlicher Grundlagen, insbesondere des Gleichstellungsgesetzes, bleibt die Lohnungleichheit in der Schweiz bestehen.

Frauen verdienen im Durchschnitt rund 16% weniger als Männer. Ein Teil dieser Differenz ist durch Faktoren wie Ausbildung und Berufswahl erklärbar, doch rund 45% der Lohndifferenz sind unerklärlich und deuten auf strukturelle Diskriminierung hin. Zudem arbeiten Frauen überproportional oft in Berufen mit tiefen Löhnen, schlechteren Aufstiegschancen und unsicheren Arbeitsbedingungen. Dies betrifft insbesondere Berufe im Dienstleistungssektor, in der Kommunikation, im Verkauf sowie in der Betreuung und Bildung.

Da Frauen nach wie vor niedrigere Löhne beziehen, sind auch ihre Renten niedriger als die der Männer. In der Praxis haben Frauen eine um 34% geringere Altersvorsorge als Männer. Noch schlimmer: Mehr als die Hälfte der Unternehmen nimmt ihre Verantwortung bei der Analyse der Lohnungleichheit nicht wahr. Dies enthüllte der Bundesrat am 7. März 2025 und stützte sich dabei auf eine Zwischenbilanz, die vom Bundesamt für Justiz durchgeführt wurde.

Zur Erinnerung: Gemäss der 2018 vom Parlament verabschiedeten Änderung des Gleichstellungsgesetzes müssen Unternehmen mit 100 und mehr Beschäftigten ab dem 1. Juli 2020 eine interne Lohnvergleichsanalyse durchführen, um den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit zu gewährleisten. Es kann nicht sein, dass sich Arbeitgeber:innen nicht an dieses Gesetz halten! Lohnanalysen, deren unabhängige Kontrolle und die Veröffentlichung der Resultate müssen zwingend durchgeführt werden. Aber auch unsere Politik muss handeln. Es ist unverständlich, dass der Bundesrat bis zur Schlussevaluation des GLG 2027 warten will, bevor er Massnahmen zur Erreichung der Lohnungleichheit schon nur vorschlägt. Es braucht sofort verbindliche Massnahmen.

Daher fordern wir

- **Durchsetzung der Lohnungleichheit:** Art. 8 Abs. 3 Bundesverfassung «Mann und Frau sind vor dem Gesetz gleichberechtigt. Das Gesetz sorgt für die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung, insbesondere in den Bereichen Familie, Ausbildung und Arbeit. Mann und Frau haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit».
- **Aktive Bekämpfung von Lohndiskriminierung:** Wir fordern eine erneute Revision des Gleichstellungsgesetzes, die auch ein Beschwerderecht und Sanktionsmöglichkeiten bei Verstössen beinhaltet.

- **Transparenz und Kontrolle:** Wir fordern regelmässige und obligatorische Lohnanalysen für alle Unternehmen, unabhängig von ihrer Grösse; obligatorische und unabhängige Lohnanalysen in allen Unternehmen sowie Sanktionen bei Nichteinhaltung der Lohngleichheit; staatliche Kontrollen und wirksame Sanktionen für Unternehmen, die nicht gegen Lohndiskriminierung vorgehen und schliesslich eine klare Kommunikation der Ergebnisse an die Belegschaft.
- **Aufwertung von Tieflohnsektoren:** Wir fordern eine gezielte Lohnerhöhung in Branchen mit tiefen oder mittleren Löhnen und hohem Frauenanteil. Einen gezielten Sozialdialog zur Aufwertung von Sektoren mit hohem Frauenanteil, insbesondere durch bessere Löhne und Arbeitsbedingungen.
- **Stärkung der Gesamtarbeitsverträge (GAV):** Ausweitung der GAV auf Sektoren mit niedrigen Löhnen und hohem Frauenanteil, um Mindestlöhne, Lohnerhöhungen und Karrieremöglichkeiten verbindlich zu regeln.
- **Mindestlöhne:** Wir wollen landesweite Mindestlöhne von 4500 Franken pro Monat und 5000 für alle Personen mit einem Lehrabschluss.

Die Bekämpfung der Lohnungleichheit ist eine zentrale gewerkschaftliche Aufgabe. Es braucht entschlossene Massnahmen von Unternehmen, Politik und Gesellschaft, um Lohngleichheit zu erreichen. syndicom wird sich weiterhin aktiv für faire Löhne, starke Gesamtarbeitsverträge und eine gerechtere Arbeitswelt einsetzen.

Im Auftrag der Frauenkonferenz vom 1. März 2025 zuhanden dem syndicom Kongress vom 20. und 21. Juni 2025.